

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 13

Artikel: Es paar Obwaldnerschprych
Autor: Dillier, Julian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der süsse Traum...

Ich weiss nicht, ob Sie auch zu dieser bedauernswerten Menschengattung gehören, die beim Anblick von einer Schwarzwälder Torte gleich zwei Kilos mehr wiegt.

Ich gehöre dazu. Moderne Aerzte haben mir klargemacht: «Es ist nicht Ihre Schuld. Man hat Sie in der Jugend falsch ernährt. Bestimmt mussten Sie Lebertran schlucken...»

Und mit leichtem Grausen denke ich an jene schrecklichen Momente zurück, als Grossmutter mit dem Suppenlöffel und der übelriechenden Flüssigkeit vor meinen zugespernten Lippen auf und ab fuchtelte. Sie erkaufte mir den offenen, brav schluckenden Lebertran-Mund mit einem Schokoladen-Branchli. So wurden schon früh meine Fettzellen gründlich genährt – das Kopfschütteln meiner Freunde «wie kann man auch so dick sein» und das beruhigende Achselklopfen des Arztes: «Nehmen Sie's leicht – Sie sind nun einmal schwer geboren. Andere leiden an Hämorrhoiden – hahaha!» Solche Aus-

wüchse der menschlichen Gesellschaft sind das Resultat. Kurz: ich leide.

Nun hat ein amerikanischer Wunder-Doktor (denn merke: den Mediziner gibt's nicht nur im Busch, nein, er wütet mitten in der Zivilisation), ein amerikanischer Wunder-Doktor also hat Furore gemacht. «Essen Sie sich schlank» – heisst seine Schlemmerdevise. Und Atkins heissen seine Eltern, wie auch die Diät.

Die Sache ist schrecklich einfach: man verzichtet auf die Kohlenhydrate. Und darf schlemmen, soviel man will. Ich habe mir Atkins zu Gemüte und die Kohlenhydrate weg von mir geführt. Das Resultat: ich musste gänzlich auf Patisseries und Crèmeschnitten verzichten. Trockene Kekse kann ich noch durchlassen. Aber der Verzicht auf ein Stück Schwarzwälder Torte nagte mit der Zeit bitter an meinem Unterbewusstsein. Oft betrat ich eine Konditorei, nur um vier Stück Apfelkuchen zu kaufen. Die Kuchen verschenkte ich dann im Büro – aber immerhin: gekauft war gekauft. Das hat Doktor Atkins noch nicht verboten.

Mein Süss-Trauma steigerte sich ins Unerwartete. Plötzlich stand ich vor einem Fließband.

Mehr als eine Million
politische Gefangene sind in
Haft. – Helfen Sie uns
helfen, damit die
Menschenrechte überleben.

AMNESTY
international

Schweizer Sektion
3001 Bern – Postfach 1051
PC 80-68972

Das Fließband schaukelte eine Crèmeschnitte nach der andern an – Kalorienschnitten, Kohlenhydrat-Berge mit einem Tupfen Schlagrahm darauf. Ein Feuer kam über mich – eine heisse, zuckersüsse Fresslust. Ich stiess einen Lustschrei aus und ass und ass und ass. Nach der vierzehnten Crèmeschnitte platzte ich beinahe. Und plötzlich war das schlechte Gewissen da – als Desert quasi: «Du hast gesündigt», sagte ich zu mir selber, «-minu, du bist ein willenloser, schwacher Zuckerfresser!»

Dann bin ich pflotschnass aufgewacht.

Gottlob ist es mir nicht im Traum eingefallen, auf meine Crèmeschnitten zu verzichten...
-minu

Es paar Obwaldnerschprych

Mengä chund numä aa, aber
niä inä – oder nid jedä, wo aa-
chund, chund ai inä.

*

Im Pfarrhof und im Gloggä-
schuel miend die glychä Gloggä
lytä.

*

Fir vili isch einä e Kuriosität,
will är e Mänsch isch.

*

Wär d Wält es Dorf, wär si kei
heimatloosi Baanschtation.

*

Dur d Wältruimfaart chennt
d Wält es heimeligs Dorf wärdä.

*

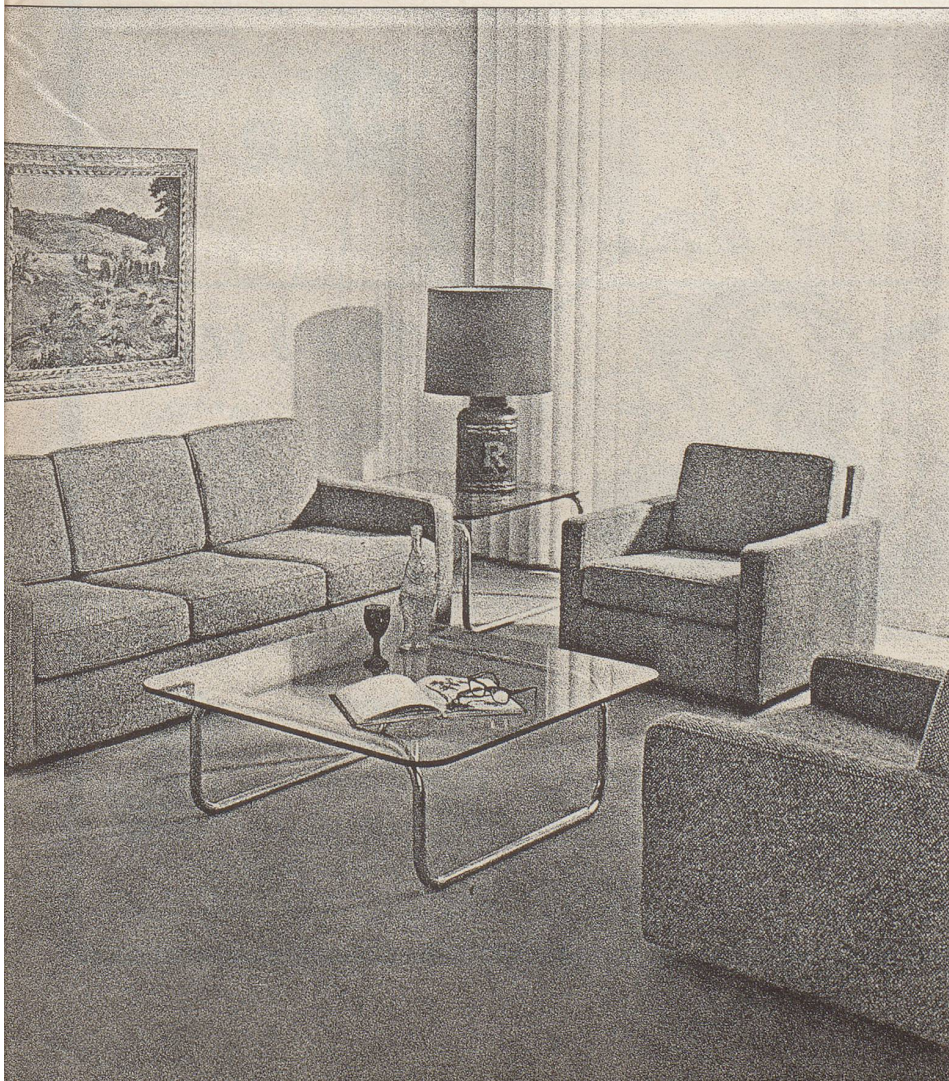
Ebbis guets, wo mer ta hed,
chund zrug – es weiss drum der
Heiwäg.

*

E Schpruch blybt Schpruch,
wemmer ne nid läbt.

*

Wenn einä as Esel uf Bärn
gaad, chund är chuim as Ross
zrug.
Julian Dillier



Toledo von Victoria. Ein Polstermöbel, das in seinem klassischen Stil noch lange modern sein wird. Ob in Stoff oder Leder, in Sachen Komfort und Qualität ist es nicht weniger zeitlos.

Victoria Möbel

Schweizer Qualität in ihrer schönsten Form

Nur was Bestand hat, ist für Victoria entscheidend: Qualität in Design, Funktion und Verarbeitung. Für etwas anderes gibt Victoria ihren Namen nicht her.

Verkauf im Fachgeschäft.
Ausstellungen in Baar und Syens bei Moudon.

Der schönste Gratis-Katalog kommt von Victoria

Bitte senden Sie mir den 100-seitigen, farbigen
Wohnkatalog mit allen Preisen und Massangaben.

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Victoria-Werke AG, 6340 Baar

NE 773